



Branchenforum DB Netze
Bologna-Prozesses und Folgen für die DB AG
Wissenspotenziale gezielt nutzen und Ingenieur-Nachwuchs sicher stellen
Berlin, 28. Juni 2011

Auswirkungen des Bologna-Prozesses Struktur der zweistufigen Bachelor-Master-Graduierung und Empfehlungen zur Personalarbeit

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Hans-Christoph Thiel
BTU Cottbus



1. Grundlagen - Veranlassung
2. hochschulpolitische Bedingungen
3. Struktur der Bachelor-Master-Studiengangsmodelle
4. Stand der Zielerfüllung
5. Diverse Problemfelder
6. Empfehlungen für die Personalarbeit

1. Grundlagen - Veranlassung



EU-Hochschulpolitik,

- Umsetzung der Bologna-Beschlüsse (19. Juni 1999), Konferenz von 29 (später 40) europäischen Bildungsministern, ohne völkerrechtliche Bindung nachfolgend Konferenzen in Berlin und Prag

Ziele:

- Erhöhung der Qualität des akademischen Unterrichts
 - Abstimmung der Studiengänge auf die Bedürfnisse der Studierenden
 - Förderung der Mobilität von Studierenden und Dozenten
 - Verbesserung der gesellschaftlichen Stellung der Universitäten (Hochschulen) durch erhöhte Selbständigkeit (Autonomie)
- Einführung organisatorischer, rein formaler Prinzipien (ohne Festlegungen zum Inhalt vergleichbarer Studiengänge)

1. Grundlagen - Veranlassung



Einführung organisatorischer, rein formaler Prinzipien

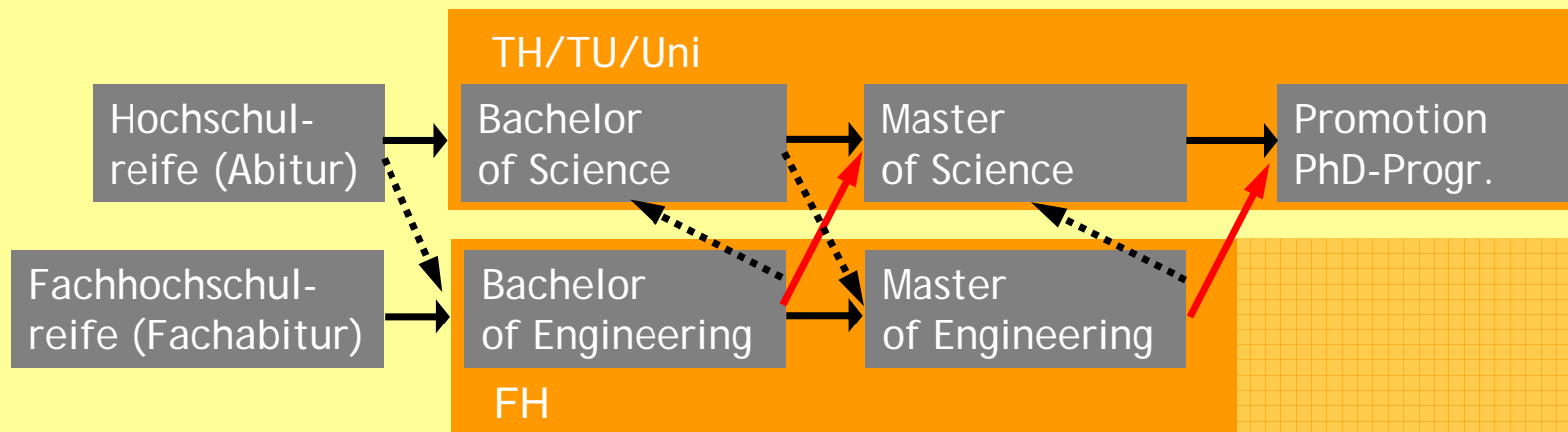
- stufenweise berufsqualifizierende Abschlüsse Unterteilung in Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiengänge, ohne Trennung in FH und Uni/TU
- Vergleichbarkeit der Studienabschlüsse
- Berechnung der individuellen Studienleistungen durch europaweit vereinbartes Kreditpunktesystem (ECTS, European Credit Transfer and Accumulation System, ~ 30 cp/Sem., 1 cp ~ 30 h studentische Arbeitszeit, Ausnahme bis 42..45 cp/Sem. bei Intensivstudiengängen)
- Modularisierung von Lehrangeboten ($n \cdot 6$ cp ~ $n \cdot 4 \dots 5$ SWS)
- Flexibilität der Studiengestaltung (Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlfach)
- Einführung von Qualitätssystemen
 - Evaluierung (innere Kontrolle)
 - Akkreditierung (Zulassung von außen)
 - diploma supplement (Leistungsnachweis)
- Verkürzung der Ausbildungszeiten (... zeitnahe Abbruch bei Leistungsschwäche)

2. hochschulpolitische Bedingungen



- Ausgestaltung der Hochschul-/Wissenschaftspolitik ist (Bundes-)Landessache
- Wegfall der Rahmenprüfungsordnung, Ersatz durch Leitlinien der Akkreditierung
- Einführung von Bachelor-, Master-, und Promotions-/PhD-Studiengängen in jedem Bundesland unterschiedlich, auch bei Beibehaltung der Diplomstudiengänge (TU9-Gruppe versus „Bachelor-welcome“)
- keine Definition der Spezifika „... of Science“ / „... of Engineering“
- Gleichbehandlung von FH/TH/TU/Uni

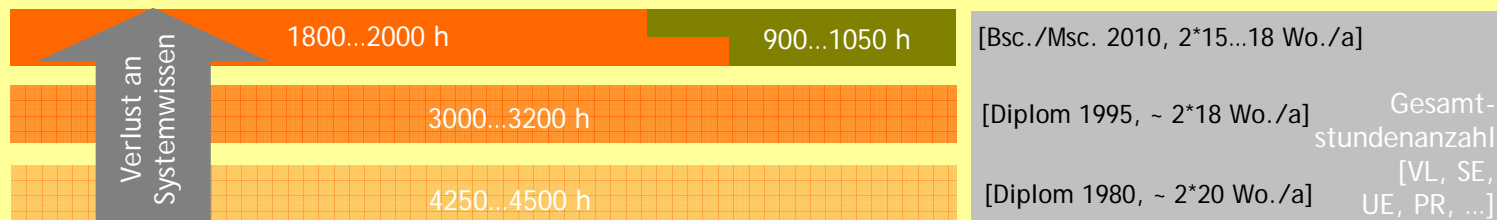
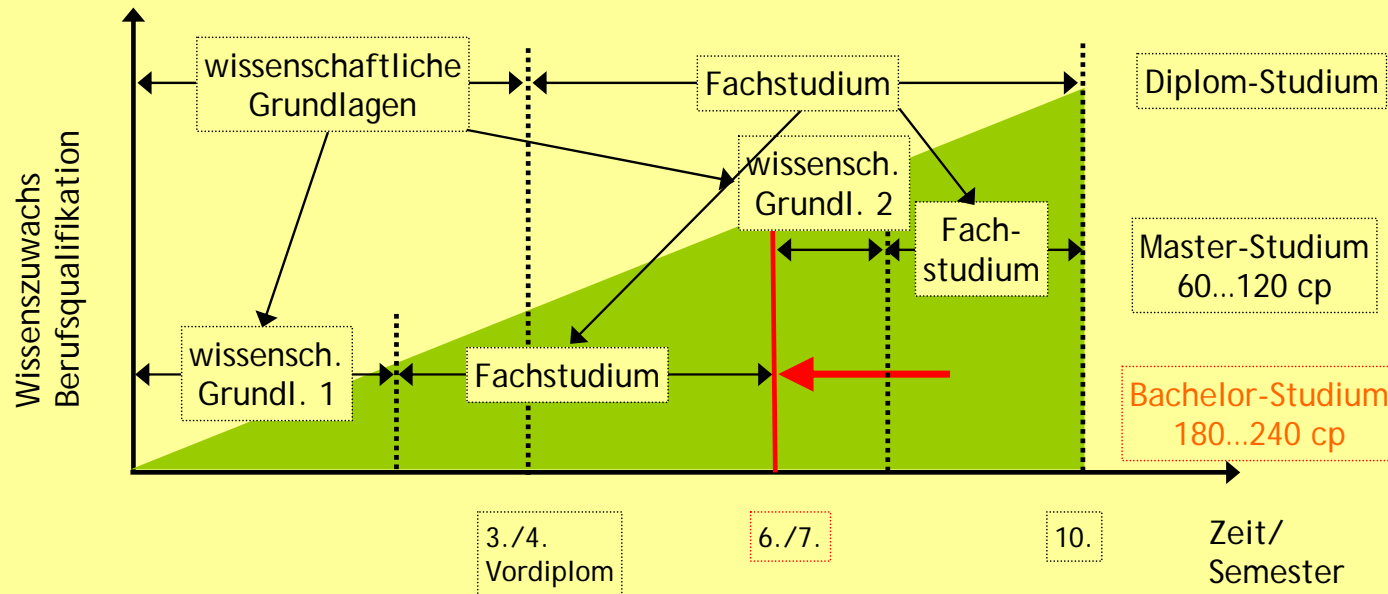
Übergänge Ba-Ma-Promo.: konservativ politisch gewollt



3. Struktur der Bachelor-Master-Studiengangsmodelle



→ Vergleich Diplom- ↔ Bachelor/Master-Studiengang



4. Stand der Zielerfüllung



- Erhöhung der Qualität des akademischen Unterrichts
Pro: Modulkatalog/-beschreibung ist Pflicht, Projektstudium
Contra: Fehlende Personal-/Sachmittel, Evaluation ohne Rückkopplung
- Abstimmung der Studiengänge auf die Bedürfnisse der Studierenden
Pro: Curricula mit studentischer Mitwirkung
Contra: Sind die „Bedürfnisse“ bekannt?
- Förderung der Mobilität von Studierenden und Dozenten
Pro: ECTS/Learning Agreement für internationale Tauschprogramme
diploma supplement (Leistungsnachweis)
Contra: differenzierte Studienprogramme/-inhalte
(c-c: bilaterale Partnerschaften z. B. Cottbus - Zielona Gora,
Dresden - Wroclaw,
dreiseitiges Austauschprogramm ETH - RWTH - Delft)
- Verbesserung der gesellschaftlichen Stellung der Universitäten (Hochschulen)
durch erhöhte Selbständigkeit (Autonomie)
Pro: „Budget“ statt „Haushalt“
Contra: Stellenfreigabe/Berufung durch Landesministerien,
sinkende Landeszuweisungen, Kompensation durch Drittmittelerträge

5. diverse Problemfelder



- differenzierte Studienvoraussetzungen
(Hochschulreife, Fachhochschulreife,
mathematisch-naturwissenschaftliches Wissen + Allgemeinbildung
fehlende polytechnische Vorbildung)
- Senkung des Lehrumfangs/Begrenzung Curricular-Normwerte
(Kapazitätsverordnung (KapVO) - Sanktionierung sinkender öffentlicher
Zuweisungen)
- Ingenieurpraktika nur bei FH bzw. „of Engineering“ Pflicht,
kein systematisches Grundpraktikum,
z. B. Wegfall des DBAG-Engagement für das Grundpraktikum

6. Empfehlungen für die Personalarbeit



- Empfehlungen zum Übergang Studium - Berufspraxis
- Empfehlungen zur Personalarbeit im Studienprozess
- Förderung/Motivation zum Ingenieurstudium
- Empfehlungen zur Personalarbeit in der Berufspraxis
- Allgemeine Empfehlungen

6. Empfehlungen für die Personalarbeit



6.1 Empfehlungen zum Übergang Studium - Berufspraxis

- Vorzug des Direkteinstiegs, Trainee-Programm für Quereinsteiger
- Vorbereitung/Durchführung Personalauswahl Assessment-Center (AC)
- Auslobung/Betreuung der Abschlussarbeiten

6.2 Empfehlungen zur Personalarbeit im Studienprozess

- Auslobung/Betreuung von Praktika
- Vortrags- und Lehrtätigkeit, Exkursionen
- Kontaktaufnahme über Jobmessen
- Einladung zu Fachveranstaltungen (Tagung, INNOTRANS, VDEI; VDE, VSVI)
- „Werkstudenten“-Bindung

6. Empfehlungen für die Personalarbeit



6.3 Förderung/Motivation zum Ingenieurstudium

- Schülerpraktika
- Informationsveranstaltungen (Zukunftstag, Hochschulinformationstage)
- Image System Bahn - Image öffentlicher Verkehr,
allgemein: Vorbildwirkung, gesellschaftliche Rolle/Akzeptanz
Tag des offenen Unternehmens
Distanz zu „Spaß-Bahn“

6.4 Empfehlungen zur Personalarbeit in der Berufspraxis

- Unterstützung der „Ehemaligen“ (Alumni)
- Einbindung in Ingenieurverbände
- Personaltausch Forschung/Entwicklung ↔ Promotion/Lehre
- berufliche Weiterbildung, postgraduales Studium,
Delegation zum Master-Studium

6. Empfehlungen für die Personalarbeit



6.5 Allgemeine Empfehlungen

- Beobachten der Hochschulen/akademischen Einrichtungen
(persönliche Kontakte, Liste im Eisenbahn-Ingenieur-Kalender)
- Kooperieren mit Hochschulen/akademischen Einrichtungen
(z. B. DB AG - BTU Cottbus, DB Netz - Uni Wuppertal,
Duale Studiengänge)
- Personaltausch mit Hochschulen/akademischen Einrichtungen
(z. B. DB Regio - TH Darmstadt)
- Gutachter im Akkreditierungsprozess
(z. B. ASIIN, ZeFA)
- aktive Rolle in Beiratsgremien



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontaktadresse:

Brandenburgische Technische Universität (BTU) Cottbus

Lehrstuhl Eisenbahn- und Straßenwesen

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Hans-Christoph Thiel

Postfach 101344, 03013 Cottbus

Tel. +49 355 69-2111, Fax -3739

Mobil +49 177 2417089

hc.thiel@tu-cottbus.de

www.tu-cottbus.de/verkehrswesen

Liste der Veröffentlichungen, Vorträge etc:

<http://www.tu-cottbus.de/fakultaet2/de/verkehrswesen/lehrstuhl/mitarbeiter/univ-prof-dr-ing-hans-christoph-thiel/publikationen.html>